

AUFBAU DER PRÄVENTIONSSEMINARE FÜR DIE AUSZUBILDENDEN

GRUNDLAGENSEMINAR

	Baustein 1	Baustein 2	Baustein 3
1. TAG	Einstieg	Suchtmittel und süchtige Verhaltensweisen	Rechtliche Grundlagen
	90 Minuten	150 Minuten	60 Minuten
2. TAG	Suchtentstehung	Risiko- und Schutzfaktoren	Abschluss
	90 Minuten Test	150 Minuten	60 Minuten

AUFBAUSEMINAR

	Baustein 1	Baustein 2	Baustein 3
3. TAG	Einstieg	Wiederholung der Kernaussagen des Grundlagenseminars	Reflexion/ eigene Haltung
	60 Minuten	110 Minuten	130 Minuten
4. TAG	Persönliche Ressourcen und Risikokompetenz	Unterstützung und Hilfe	Abschluss
	120 Minuten	120 Minuten	60 Minuten

MODUL ZUR PSYCHISCHEN GESUNDHEIT

	Baustein 1	Baustein 2	Baustein 3
5. TAG	Einstieg	Grundlagen psychischer Gesundheit	Umgang mit Stress
	60 Minuten	75 Minuten	90 Minuten
	Resilienz gezielt stärken	Herausforderungen bewältigen	Abschluss
	80 Minuten	70 Minuten	45 Minuten



FÖRDERN SIE IHRE MITARBEITER*INNEN – PRÄVENTION UND WERTSCHÄTZUNG, SIND EINE INVESTITION IN DIE ZUKUNFT IHRES UNTERNEHMENS

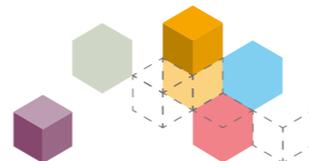


Was wird häufig nicht beachtet?

Traditionell liegt der Fokus in der betrieblichen Suchtprävention auf dem Umgang mit abhängig konsumierenden Mitarbeiter*innen. Die Gruppe der riskant oder missbräuchlich Konsumierenden ist jedoch deutlich größer. Dieses Thema findet weniger Beachtung im betrieblichen Kontext, obwohl auch riskantes Konsumverhalten zu Leistungseinbußen führen kann.

Moderne betriebliche Suchtprävention legt daher ihr Augenmerk verstärkt auch auf diese Gruppe, zumal mit früher Intervention langfristig die psychische Gesundheit gefördert und der Entstehung von Suchterkrankung entgegengewirkt wird.

HANDELN SIE JETZT ...



Bringen Sie Prävention in Ihr Unternehmen

Maßnahmen im Rahmen von Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz

Das Programm *Prev@WORK* bietet Beratung von Führungskräften zur der Implementierung suchtpreventiver Maßnahmen in ihrem Unternehmen, Fortbildungen für Führungskräfte, Personalverantwortliche und Ausbilder*innen sowie Suchtpräventionsseminare für Auszubildende und Berufsschüler*innen.

Bundesweite Koordination von *Prev@WORK*:

Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Chausseestraße 128/129 | 10115 Berlin
E-Mail: info@kompetent-gesund.de
www.prev@work.de | www.kompetent-gesund.de
Telefon: 030 - 29 35 26 15

Prev@WORK-Trainer*innen in Ihrer Nähe:

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Neustadt 18 | 37073 Göttingen
E-Mail: suchtberatung.goettingen@evlka.de
Telefon: 0551 - 38 905 - 180



PREV@WORK – GUT VERNETZT IN DEUTSCHLAND.

PRÄVENTION IST NACHHALTIGE PERSONALENTWICKLUNG

Prev@WORK®

Ein Programm zur Suchtprävention im betrieblichen und überbetrieblichen Kontext



BILDER: FOTOLIA/TWOBEE (2), ROBERT/NEOSKE (3), MARIGOL_88, RAWPIXEL.COM, VEGE, SHOTSHOP/DC_2

Gefördert durch:

BZgA Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung



Prävention am Arbeitsplatz lohnt sich!



Wussten Sie, dass ...



- jede*r zehnte Mitarbeiter*in einen riskanten oder gar schädlichen Suchtmittelkonsum hat?¹
- mehr als 6% der jungen Erwachsenen missbräuchlich bzw. abhängig Cannabis konsumieren?²
- 57 Mrd. Euro volkswirtschaftliche Kosten durch Alkoholkonsum in Deutschland für das Jahr 2022 entstanden sind?³
- mit fast 28 Tagen die durchschnittliche Krankheitsdauer bei psychischen Erkrankungen mehr als doppelt so lang ist wie beim Durchschnitt aller Krankschreibungen?⁴
- psychische Erkrankungen mit 42,7% die Hauptursache für Frühverrentungen darstellen?⁵



EINE STUDIE BEZIFFERT DEN GEWINN VON PRÄVENTIONSMASSNAHMEN AUF DURCHSCHNITTLICH 2,20€ PRO EINGESetzten EURO

Problematischer Suchtmittelkonsum und psychische Erkrankungen waren lange Zeit im beruflichen Kontext tabuisierte und vernachlässigte Themen. Heute sind Suchtprävention und die Förderung psychischer Gesundheit in der betrieblichen Gesundheitsförderung und im Arbeitsschutz von modernen Ausbildungsstätten und Unternehmen verankert.

Warum ist Alkohol am Arbeitsplatz ein Problem?

Deutsche und internationale Studien belegen:

- Ca. ein Drittel der Arbeitsunfälle sind auf Alkohol- und Drogenmissbrauch zurückzuführen.⁶
- Der Produktivitätsverlust von Personen, die alkoholisiert am Arbeitsplatz anwesend sind (Präsentismus), ist doppelt so hoch wie durch das Fernbleiben (Absentismus) von Personen.⁷
- Neben Produktivitätseinschränkung verursacht Suchtmittelkonsum auch Qualitätsverluste.
- Auszubildende mit problematischem Alkoholkonsum brechen ihre Ausbildung häufiger ab.⁸



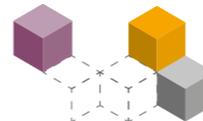
Der Nutzen von betrieblichen Präventionsprogrammen:

Return on Investment (RoI)

Mehr als 70% der Unternehmen ziehen eine positive Kosten-Nutzen-Bilanz aus Präventionsprogrammen!⁹

Prävention

- ... erhöht Handlungssicherheit von Verantwortungsträgern.
- ... reduziert Alkoholprobleme der Arbeitnehmer*innen wodurch Fehlzeiten, Produktivitätsverluste und Interventionen vermieden werden.
- Eine Studie beziffert den Gewinn von Präventionsmaßnahmen auf durchschnittlich 2,20€ pro eingesetzten Euro.¹⁰



1 Marschall et al. 2020 4 Badura et al. 2022 7 Schultze & Edington 2007, Fissler & Krause 2010 10 DGUV 2013
 2 Orth & Merkel 2019 5 gesund.bund.de 2020 8 Montag et al. 2015
 3 DHS 2022 6 Tielking 2013 9 Telsler et al. 2010

Prev@WORK in der Übersicht



JETZT MIT ZUSÄTZLICHEM MODUL ZUR PSYCHISCHEN GESUNDHEIT

Entwicklung

Orientiert am Bedarf an qualitativ hochwertigen betrieblichen Präventionsmaßnahmen hat die Fachstelle für Suchtprävention Berlin das Programm Prev@WORK entwickelt..

Dank der Förderung des Bundesministeriums für Gesundheit wurde die Anwendung dieses Programms erfolgreich wissenschaftlich evaluiert. Seit dem werden stetig Prev@WORK-Trainer*innen ausgebildet. Dieses Trainer*innen-Netzwerk bietet Präventionsseminare in nahezu allen Bundesländern Deutschlands an.

Seit 2021 sind die Präventionsseminare für Auszubildende um das Modul zur Förderung der psychischen Gesundheit erweitert. Die psychische Gesundheit junger Menschen ist eine wichtige Ressource für die private und berufliche Zufriedenheit, besonders

in Umbruchphasen wie Ausbildung und Berufsstart. Mit dem neuen Modul bietet Prev@WORK für jedes Ausbildungsjahr einen Baustein.

Verortung

Die Prävention riskanten Suchtmittelkonsums sowie problematischer Nutzung digitaler Medien und der damit verbundenen schädigenden Auswirkungen auf den Einzelnen und das Unternehmen ist konkreter Arbeitsschutz sowie Personalfürsorge, -verantwortung und -entwicklung. Auch angesichts des Anstiegs von Burn Out und Depression, häufig verbunden mit einem problematischem Suchtmittelkonsum, ist die betriebliche Suchtprävention eine zukunftsorientierte Investition in die Gesundheit und damit in die Arbeitsfähigkeit und -qualität der Beschäftigten.

